

Ergebnisprotokoll

Planungswerkstatt 21. November 2008

von 17 bis 21 Uhr in der Herrenbach-Schule

2. Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung Proviantbachquartier
und Ziele/Leitbild zum Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK)

Bei der Veranstaltung am 21. Nov. 2008 sind rd. 60 Bürgerinnen und Bürger anwesend, um über die künftige Stadtteilentwicklung im Textilviertel und Herrenbach zu diskutieren.

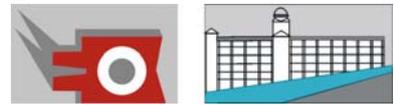
Herr Diener vom Stadtplanungsamt der Stadt Augsburg begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er weist darauf hin, dass die Bürgerbeteiligung bei der Bauverwaltung einen hohen Stellenwert hat. Mit der heutigen Veranstaltung würden vier Veranstaltungen innerhalb von zwei Wochen im Rahmen von Planungswerkstätten stattfinden. Dabei ginge es nicht nur um Bürgerinformation im klassischen Sinne sondern um aktive Beteiligung der Betroffenen unter Einbeziehung aller Akteure. Die Stadt habe im Augsburger Westen, insbesondere im Bereich der Kasernenareale mit dieser Vorgehensweise sehr gute Erfahrungen gesammelt. Im Gegensatz zu den Planungen im Bereich der Kasernenareale befänden sich im Textilviertel jedoch große zusammenhängende Areale im Privateigentum. Dabei spiele u.a. auch ein so genannter dynamischer Bestandsschutz von vorhandenen Betrieben eine Rolle. Er weist darauf hin, dass es bei der Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (ISEK) für das Textilviertel und der weiteren Konkretisierung nun auch um die Realisierbarkeit, die Erarbeitung von Prioritäten und um die Herausarbeitung von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen geht. Die Planungen im Bereich der AKS und dem Proviantbachviertel seien als so genannte „Module“ über Feinuntersuchungen mit Mitteln der Städtebauförderung, für das AKS-Areal (i.V.m. dem TIM) im Vorgriff, für das Proviantbachviertel bereits parallel zum ISEK entwickelt worden, und würden nicht im Widerspruch zu den Zielen stehen und diesen entsprechen. Das ISEK solle zukünftig eine Grundlage für die weiteren Planungen im Textilviertel darstellen. Nach dem Hinweis auf die positiven Ergebnisse der Planungswerkstatt für einen Teilbereich im AKS-Areal, die am 14.11. und 15.11.2008 stattgefunden hat, wünscht er allen Anwesenden ein kreatives Arbeitsklima.

Herr Gnauert-Jende, Stadtplanungsamt Augsburg, informiert über das Bebauungsplanverfahren Nr. 475 I „Kammgarnspinnerei“ und berichtet über das Ergebnis einer am 14./15. November 2008 durchgeführten Planerwerkstatt. In dieser Planerwerkstatt, veranlasst durch einen Stadtratsbeschluss vom 2.10.2008, haben vier Architektenteams den Bebauungsplanentwurf 475 I überarbeitet und ein Bewertungsgremium (Prof. Homeier, Prof. Jocher, Merkle, Stadtbaurat Stadt Augsburg und Prof. Girsberger) hat den Entwurf vom Team Glogger zur weiteren Bearbeitung empfohlen (vgl. Protokoll Seite 5 und 6).

Als nächstes erläutert Herr Graf von der Planungsgruppe 504 den Stand der Vorbereitenden Untersuchungen zum Proviantbachquartier. Die Sanierung des Proviantbachquartiers ist ein wichtiges Impulsprojekt im Rahmen einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung Textilviertel/Herrenbach. Herr Graf beschreibt kurz Anlass und Aufgabenstellung der Vorbereitenden Untersuchungen und informiert über die wichtigsten Ziele und Maßnahmenvorschläge zur Sanierung des Proviantbachviertels (siehe Protokoll Seite 7 und 8 und www.textilviertel-herrenbach.de).

Bevor ab 18:00 Uhr die Teilnehmer/innen der Planungswerkstatt in zwei Arbeitsgruppen – AG1: Soziales-kulturelles Leben, Infrastruktur, Kultur, Bildung, Arbeit, Integration, Grünflächen, und AG2: Städtebaulich-landschaftsplanerische-verkehrliche Konzeption das Leitbild Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept ISEK Textilviertel/Herrenbach diskutieren, erläutern Herr Brandt und Herr Späth, Planungsgruppe 504, das städtebauliche Konzept (vgl. Plan Seite 10) und die sozialen und sozialräumlichen Ziele vor dem Hintergrund einiger aktueller statistischer Daten aus den beiden Stadtbezirken (10 Textilviertel und 30 Herrenbach) zu den Themenbereichen „Bevölkerung“, „Arbeitslosigkeit“, „Leistungsempfänger“.

Die Diskussions-Ergebnisse (Anmerkungen, Kritik zum Vorentwurf ISEK und die Formulierung von Prioritäten siehe Protokoll Seiten 11-15) aus den zwei Arbeitsgruppen werden von den Planern Brandt und Späth (Planungsgruppe 504) und Herrn Karlstetter (planwerkstatt karlstetter) im Plenum vorgestellt und gemeinsam diskutiert.



Die Ergebnisse aus der Diskussionsveranstaltung werden überarbeitet und fließen in den Entwurf zum Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) für das Textilviertel/Herrenbach ein. Der ISEK-Entwurf wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 in einer weiteren Planungswerkstatt zur Diskussion gestellt.

Zum Ende des Workshops bedankt sich Herr Diener in einem Schlusswort für die konstruktive Vorbereitung der Veranstaltung und für die engagierte Mitarbeit der sachverständigen Bürgerinnen und Bürger.

Die Veranstaltung in der Herrenbach-Schule endet um 21 Uhr.

Hinweis: Über das Ergebnis der Planungswerkstatt vom 21. November 2008 können Sie sich auch im Internet informieren unter www.textilviertel-herrenbach.de

Protokoll Planungsgruppe 504, Dierk Brandt, Martin Späth
Frohschammerstr. 14, 80807 München, Tel. 089 /3596036, planer@pg504.de

Ablauf und Programm

- 17:00 Begrüßung, Stand der Untersuchungen, Ablauf
- 17:15 Vorstellung zum Stand des Bebauungsplanverfahrens Nr. 475 I „Kammgarnspinnerei“
Hr. Gnauert-Jende, Stadtplanungsamt Augsburg
- Vorstellung Vorbereitende Untersuchungen Proviantbachquartier
Hr. Graf, Planungsgruppe 504
- Vorstell ung Diskussionsgrundlage Leitbild ISEK Textil-/Herrenbachviertel
Hr. Brandt, Planungsgruppe 504
- Vorstellung Sozialräumliche Analyse
Hr. Späth, Planungsgruppe 504
- 18:00 Diskussion in zwei Arbeitsgruppen
- AG1: Soziales-kulturelles Leben, Infrastruktur, Kultur, Bildung, Arbeit,
 Integration, Grünflächen, Wege, Erholung, Spiel, Sport, Treffpunkte
- AG2: Städtebaulich-landschaftsplanerische-verkehrliche Konzeption
 Leitbild ISEK Textilviertel/ Herrenbach
- 19:30 Imbiss
- 20:00 Vorstellung AG-Ergebnisse im Plenum
- 20:30 Diskussion, Fazit und weiteres Vorgehen
- 21:00 Ende der Veranstaltung

Vorstellung

Bebauungsplanverfahren Nr. 475 I „Kammgarnspinnerei“

(Gnauert-Jende, Stadtplanungsamt Augsburg)

Herr Gnauert-Jende informiert zunächst darüber, dass das BP-Aufstellungsverfahren auf Grundlage des Ergebnisses der städtebaulichen Feinuntersuchungen von 2005 erfolgt ist (Neuordnungskonzept „Büro für Architektur Hans und Stefan Schrammel“ vom 15.09.2005). Herr Gnauert-Jende skizziert kurz wesentliche Elemente des Entwurfs: Der BP-Entwurf nimmt die stadträumlich vorhandenen linearen Strukturen in Nord-Süd-Richtung auf (Schäfflerbach, Baustruktur der ehemaligen Fabrikgebäude und zum Teil die vorhandene Straßen-/Wegeführung) und ergänzt diese mit einer zusätzlichen Durchwegung in Ost-West-Richtung.

Daran anschließend berichtet Herr Gnauert-Jende über die Ergebnisse einer Planerwerkstatt für den Bereich WA 4, die am 14. und 15. November stattfand. Herr Gnauert-Jende informiert über die Beurteilung und Empfehlung des Beurteilungsgremiums:

Das Beurteilungsgremium gibt einstimmig die folgende Bewertung und Empfehlung für den Entwurf des „Teams Glogger“ (3+ Architekten: Thomas Glogger, Hubert Blasi und Stefan Michl) ab:

Beurteilung

- *Die „robust“ angelegte, städtebauliche Grundstruktur, stellt gegenüber dem bisherigen Bebauungsplanentwurf eine deutliche Verbesserung dar.*
- *Der Entwurf überzeugt durch seinen städtebaulich klaren Bebauungsvorschlag in ein getrennt realisierbares, südliches und nördliches Quartier. Der Entwurf bietet zudem eine hohe Bandbreite unterschiedlicher Gebäudetypen und Wohnformen.*
- *Die Aufnahme der historischen Gebäudestellung (Verdrehung der Gebäude) im nördlichen Quartier wird aus zwei Gründen positiv bewertet:*
 1. *Durch die Freistellung des historischen Baukörpers wird das Museum an der Westseite von Bebauung freigehalten, wodurch die Bedeutung dieses Gebäudes gestärkt wird.*
 2. *Durch die Drehung und dadurch entstehende Erschließung erfolgt eine schlüssige Anbindung an die Innenstadt über den „Forsterpark“.*
- *Die ringförmige Verkehrserschließung des WA 4 über die geplante Nord-Süd-Erschließungsstraße mit der Verknüpfung der Wegebeziehung zu den Fachmärkten wird als gute Lösung bewertet.*
- *Der Vorschlag, die Nord-Süd-Grünzone zu verschmälern, wird nicht akzeptiert. Die Verbreiterung der Grünzone gemäß Bebauungsplan auf 28 Meter muss wieder hergestellt werden. Der daraus möglicherweise resultierende Verlust an Bruttogeschossfläche kann durch die Erhöhung der südlichen Bebauung an der Prinzstraße auf fünf Geschosse kompensiert werden. Die Ergänzung eines Baukörpers an der westlichen Einmündung zur Provinostraße ist wünschenswert.*
- *Eine ebenerdige Überquerung über die Nagahama-Allee am westlichen Ende der Provinostraße wird als sinnvollste Lösung erachtet.*

Empfehlung

Das Beurteilungsgremium empfiehlt, das in der Planerwerkstatt erarbeitete Konzept des Architektenteams „Glogger“ zur Grundlage der weiteren Bearbeitung heranzuziehen, mit der Maßgabe, dass die o.g. Beurteilung, insbesondere die genannten Kritikpunkte, in die weitere Planung aufgenommen werden und der vorliegende Bebauungsplan dementsprechend geändert wird.

Herr Gnauert-Jende beschließt seine Ausführungen mit dem Hinweis, dass der Bebauungsplan auf der Grundlage des Entwurfs des Teams um den Architekten Glogger weiterbearbeitet werden soll (siehe Anlage „Entwurf Glogger“ nächste Seite).



Entwurf Architektenteam Glogger zum Bereich WA 4 des B-Plans Nr. 475 I (Planerwerkstatt vom 14./15.11.2008)



Entwurf Architektenteam Glogger, weiterer Umgriff

Vorstellung

Vorbereitende Untersuchung Proviantbachquartier

(Uwe Graf, Planungsgruppe 504)

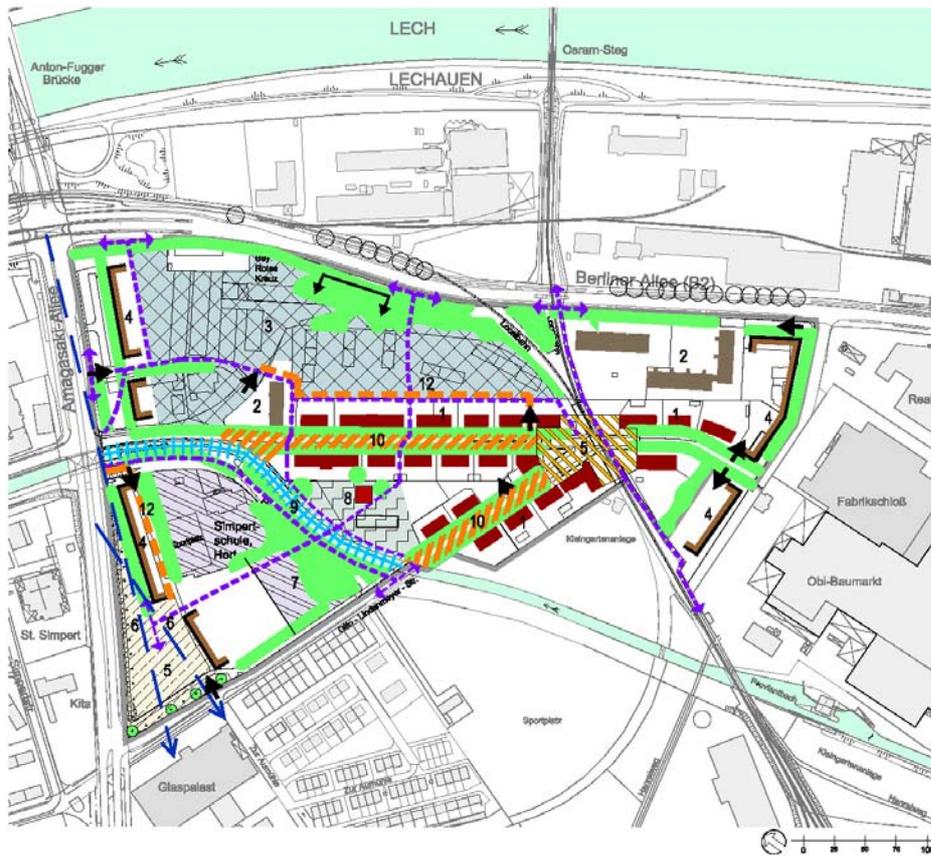
Herr Graf erläutert zunächst Anlass und Aufgabenstellung der Vorbereitenden Untersuchungen zum Proviantbachquartier.

Die Wohngebäude im Proviantbachquartier stehen heute überwiegend leer, die Ausstattung ist nach heutigem Standard mangelhaft, auch das nähere räumliche Umfeld weist städtebauliche Missstände auf, deren Beseitigung notwendig ist, um das Proviantbachquartier wieder zu einem funktionierenden Wohnstandort im Textilviertel zu entwickeln. Aufgabe der Vorbereitenden Untersuchungen ist es, städtebauliche Mängel, Qualitäten, Potenziale festzustellen und zu bewerten, ein Entwicklungskonzept und Sanierungsziele zu erarbeiten.

Generell soll durch die Sanierung des Proviantbachquartiers ein attraktives Wohngebiet mit qualitätvollen Wohnungen und zugehörigem Umfeld entstehen, zugleich soll ein saniertes Proviantbachquartier einen Impuls für die städtebauliche Entwicklung des gesamten Textilviertels geben.

Auf der Grundlage des „Ziele-Plans Nr. 8.1“ (nächste Seite) erläutert Herr Graf die wesentlichen Ziele und Maßnahmvorschläge zur Sanierung des Proviantbachquartiers:

- Sanierung der Wohngebäude im Ensemble, Neugestaltung der Außenanlagen
- Zusätzliches Wohnangebot durch Neubau moderner Stadthäuser/Stadtvillen mit Lärmschutzmaßnahmen
- Neubebauung Raum bildender Kanten mit Büro-/Verwaltungs-/Dienstleistungsnutzung
- Neuordnung des Bereichs um die Simpert-Schule
- Kinderspielplatz für 6-12-jährige auf städtischer Fläche östlich Proviantbach, bestehende Barracke (Waschhaus) für ein „Haus gemeinschaftlicher Aktivitäten“ sanieren
- Aufwertung und Neugestaltung der Straßenräume Proviantbachstraße, Otto-Lindenmeyer-Straße
- Aufwertung Proviantbach (ökologisch, Erholungseignung, begleitende Wege, Gestaltung der Uferbereiche, stellenweise zugänglich machen, Umlenkung bzw. Aufweitung des Proviantbachs zum Baden...)



Textilviertel Augsburg
**Proviantbach
 Quartier**

8.1

- Ziele**
1. Erhaltung und Sanierung der historischen Bausubstanz und Ensemblechutz
 2. Erhaltung, Sanierung vorhandener genutzter Gebäude
 3. Entwicklung neuer Wohnflächen durch Neuordnung und Beseitigung vorhandener Bausubstanz
 4. Gebietsweilige Nutzungsänderung durch Neubau mit Raumteilung und zum Schutz der Wohngebiete vor Lärm
 5. Standortentwicklung Glaspalast mit Neubau Raum bildender Kanten unter Einbeziehung der Gebiete übergreifenden Bereiche um den Glaspalast
 6. Von Bebauung freizuhaltender Korridor für Blickbeziehungen auf den Glaspalast
 7. Neuordnung der Flächen um die Simeonische: Vorhabilitäten für öffentliche Nutzung – Rückbau der südlichen Hermann-Kultingen-Straße zum Fuß- und Radweg
 8. Flächenwidmung für gemeinschaftliche Nutzung wie z.B. Kinderspielfeld, Neubau eines Bewohnertreffs
 9. Uferbereich des Proviantbaches naturnah und zugänglich machen, Optimierung der Erholungsseignung und der ökologischen Qualität
 10. Neugestaltung der Straßensäume Proviantbachstraße, Otto-Lindemeyer-Straße Platzbildung und Aufwertung der Erschließungsstraßen im Neubaugebiet der Localbahn
 11. Erkerische Erschließung neuer Wohnbauflächen (s. Nr. 3) östlich der Proviantbachstraße: Neue Erschließungsstraße für die Bebauung nördlich des Glaspalastes (s. Nr. 5)
 12. Zufahren zu den Erschließungsstraßen -straßen und Parkierungen, die gebündelt angeordnet werden
 13. Zutrittsbereich zu Parkierungen
 14. Separat geführte Fuß- und Radwege mit Anbindung an vorhandene Wege und Infrastrukturanrichtungen, Sicherung der Durchlässigkeit des Quartiers
 15. Erhaltung des Gehölzbestands und Integration in die öffentlich, gemeinschaftlich genutzten Grünflächen, Schaffung neuer Grünräume, Wiederherstellung und Ergänzung der Baumalleen entlang der Berliner Allee, Proviantbachstraße, Otto-Lindemeyer-Straße, Amgasse-Allee

Vorbereitende Untersuchungen Programm Städtumbau West
 Stadt Augsburg Stadtplanungsamt
 Planungsgruppe 504 M 1:2500 (DIN A3)
 Planwerkstatt Karlstetter München 04. Nov. 2008

Vorbereitende Untersuchung Proviantbachquartier, Ziele-Plan, Planungsgruppe 504, Stand Nov. 2008

Vorstellung

Vorentwurf Leitbild Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Textilviertel/Herrenbach
(Dierk Brandt, Martin Späth Planungsgruppe 504)

Herr Brandt erläutert zunächst das städtebauliche Konzept für das Entwicklungsleitbild Textilviertel/Herrenbach (vgl. Plan Seite 6). Im Anschluss daran skizziert Herr Späth von der Planungsgruppe 504 die sozialen und sozialräumlichen Ziele des ISEK Vorentwurfs vor dem Hintergrund einiger wesentlicher Ergebnisse aus der Sozialraumanalyse Textilviertel/Herrenbach. Nachstehend sind die wesentlichen Aussagen zusammengefasst dargestellt:

- Das ISEK knüpft an das historische räumliche „Insel-Muster“ – Textilbetriebe mit umgebenden Wohnungen und Freiraum an. Das Textilviertel verbindet Altstadt und Lech und entwickelt sich zu einem Naherholungsraum mit Freizeit-/Sport- und Tourismusfunktionen.
- Die Industriedenkmalier im Stadtteil werden als Kulturstandorte entwickelt. An diese städtebaulichen Dominanten lagern sich zukunftsfähige, moderne, wirtschaftlich tragfähige Siedlungseinheiten an.
- Schlachthofgelände, AKS, Glaspalast, Proviantbachquartier, Kälberhalle und im Bestand CityGalerie und Fabrikschloss werden zu einem gemischt genutzten Standort entwickelt mit Wohnen, Gewerbe, Kultur (Jugendkultur), Ausbildung. Der Bereich zwischen Proviantbach und Stadtgraben bietet Potenzial für Modernisierung / Umstrukturierung von Gewerbe- und Wohnstandorten. Es kann ein neuer Quartierscharakter entstehen.
- Entlang der Schleifenstraße erfolgt keine radikale Stadtreparatur. Vorgeschlagen werden angepasste standortspezifische Maßnahmen wie Randbebauung, Landschaftsbrücken und langfristig Teilüberdeckung. Durch diese Maßnahmen kann die Schleifenstraße eine Erschließungsfunktion für das Quartier erhalten.
- Die Freiflächen im Stadtteil werden verknüpft und vernetzt, intern und mit den Nachbarstadtteilen. Es entsteht ein landschaftliches, grünes, engmaschiges Wegenetz. Dieses verknüpft die „Siedlunginseln“, verbindet Nord- und Südteil über die Schleifenstraße und eröffnet neue Freiraumkorridore unter Einbeziehung der Bäche. Drei Hauptwegeachsen entstehen: Innenstadt /City-Galerie bis zum Lech (West-Ost); Herrenbachstraße/Fabrikschloss entlang Proviantbach bis Kälberhalle/Lech (Süd-Nord); Jakobertor bis Kälberhalle/Lech (West-Ost), außerdem wird angestrebt eine Durchwegung des Herrenbachviertels in Ost-West-Richtung bis zum Lech.
- Textilviertel und Herrenbach verfügen über ein dezentrales Angebot von stadtteilrelevanten wichtigen sozialen Orten, dazu gehören die öffentlichen und gemeinschaftlich orientierten Einrichtungen und Plätze, Schulen, Kindergärten, Kirchen, Theater, Vereine, Geschäfte, Freizeit-/Grünflächen, Spielplätze. Diese Einrichtungen und Standorte werden gestärkt im Sinne einer Optimierung von Kommunikation, Aufenthaltsqualität, Betreuung, Förderung und Integration.
- Neben der Entwicklung von neuen Standorten legt das ISEK Augenmerk auf die Sanierung der bestehenden gewachsenen Geschosswohnungsbaugelände im Herrenbach. Entsprechendes gilt für den 70er Jahre Wohn- und Einkaufsstandort Schwabencenter. Die Realisierung eines attraktiven Wohnumfeldes mit grünen Innenhöfen und Aufenthaltsqualitäten sowie lebendigen Geschäftsumfeldern tragen zusammen mit der Sanierung des Wohnungsbestandes zur Stabilisierung des Wohnstandortes Textilviertel/Herrenbach bei. Gerade weil auch überproportional viele Haushalte Migrationshintergrund haben, von Arbeitslosigkeit betroffen und auf Transferleistungen angewiesen sind ist es Ziel eine soziale Abwärtsentwicklung dieses Wohnstandortes zu vermeiden.



Ziele zum Leitbild ISEK

-  "Leuchttürme" - städtebauliche Dominanten-Industriedenkmäler
Entwicklung zu eigenständigen Standorten, Kulturstandorte: KU Werk, Elias-Holl-Stadl, Glaspalast mit Skulpturenpark und Hotel, AKS mit Museen
Wohnstandorte: Proviantbachquartier, AKS
Dienstleistungsstandorte: Fabriksschloss, City-Galerie und AKS
 -  Kulturelle / Soziale Einrichtungen als öffentliche Treffpunkte
 -  Plätze und Straßenräume als öffentliche Treffpunkte
 -  Wohnen: bei Neubau attraktive Qualität, durchgrünt, sozial gemischt
 -  Gewerbeumstrukturierung mit Durchgrünung
 -  Gewerbestandortsicherung, Durchgrünung langfristig angestrebt
 -  langfristige Durchgrünung anzustreben
 -  übergeordnete, stadtteilverbindende Grünkorridore
 -  Landschaft in der Stadt, zusammenhängende Grünbereiche aufwerten und entwickeln
 -  Grünkorridore aufwerten: Begrünung, Aufenthalt, Erlebnis, Erholung entlang von Wegen und Bächen
 -  Alleen entlang der Hauptstraßen
 -  Attraktives, nutzbares Wohnumfeld: grüne Innenhöfe mit Aufenthaltsqualitäten
 -  Haupt-Wegenetz optimieren mit Anbindung an benachbarte Stadtteile
 -  Brücke, Unterführung, Querung: Fuß- und Radnetz lückenlos verbinden
1. Spielmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anbieten, z. B. nördlich der Kita Herrenbachstraße, Schulgelände Herrenbachschule, Osramberg, Lechauen (Grillplätze) Spielplatz am Schäfflerbach / Tennisplätze, Proviantbachquartier, Fichtelbach
 2. Attraktives Wohnumfeld, grüne Innenhöfe mit Aufenthaltsqualitäten für alle
 3. Jugendtreff z.B. bei Moschee / Bewohnertreff, Kulturhalle, Fichtelbach, Herrenbachschule, Idee b-box erweitern
 4. Don Bosco Platz als Treffpunkt im Stadtteil aufwerten, z. B. mit einer Wochenmarkt-Nutzung, Café, Jugendtreff...
 5. Verkehrsberuhigter Ausbau und Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Herrenbachstraße, zentraler Bereich mit Läden, zahlreichen sozialen Einrichtungen wie Generationenhaus, Kita/Hort und Herrenbachschule, „Herrenbachstraße als Treffpunkt-Meile“
 6. „Mehr-Generationen-Treffpunkt“ im Umfeld aufwerten
 7. Herrenbach-Schule ausbauen, Modellcharakter anstreben, als Kristallisationspunkte sozialer Integration ausbauen, Konzept für Schulnutzung und öffentlichen Nutzungen auf dem Schulgelände erarbeiten
 8. Imageverbesserung Schwabencenter und Wohnhäuser (Hochhäuser, Lärm)
 9. KU-Werk und Umfeld für Stadtteilaktivitäten nutzen, z.B. Feste, Flohmarkt, Kino, Jugendtreff...
 10. Standort für mittelpreisige Gastronomie und Biergarten für alle Bewohner, z. B. Kleingartenanlage Herrenbach, Direktorenvillen, Deckel über Schleifenstraße, Kulturhalle
 11. Sportplatz AC Torres für nichtverein gebundenen Sport öffnen

AG1: Soziales-kulturelles Leben, Infrastruktur, Kultur, Bildung, Arbeit, Integration, Grünflächen

Moderation Hr. Späth, Fr. Cramer, Planungsgruppe 504, Hr. Karlstetter, planwerkstatt karlstetter

Themenfeld	Anmerkungen zum Leitbild / ISEK Textilviertel/Herrenbach
Kultur, Jugendkultur	 <ul style="list-style-type: none">• Die Kälberhalle, als Konzert-/Mehrzweckhalle, ist sehr gut geeignet für ein Jugend-/Kulturzentrum mit gemischten Nutzungen. Da bislang keine direkt anschließende Wohnbebauung vorhanden ist, könnten hier auch Konzertveranstaltungen stattfinden. Insbesondere für Jugendliche und Jugendkultur gibt es generell einen großen Bedarf.• Sollte der Standort Kälberhalle nicht realisiert werden können (z. Zt. Lagerhallennutzung durch Fa. Osram) ist an anderer Stelle ein soziales Kulturzentrum für Jugendliche zu schaffen. Standortvorschlag: Ecke Amagasaki-Allee / Proviantbachstraße• Grundsätzlich braucht es ein differenziertes Kultur- und Sozialangebot für Jugendliche, gedacht ist z.B. an ein Eine Welt Haus / Haus der Eigenarbeit für Jugendliche etc.
Soziales, Sport, Gastronomie	<ul style="list-style-type: none">• Das Wohngebiet an der Schöfflerbachstraße zwischen Fichtelbachstraße und Nagahama-Allee entwickelt sich zu einem sozialen Brennpunkt. Das ISEK sollte darauf reagieren.• Es wird angeregt, für den am Proviantbach vorgeschlagenen Bewohnertreff, einen anderen Standort zu finden. Sinnvoller erscheint z.B. das Ladenlokal am Quartiersplatz Kreuzung Otto-Lindenmeyer-Straße / Proviantbachstraße.• Im Textilviertel/Herrenbach bestehen 3 Schulsprengel. Diese sollten so erhalten bleiben. Eine Konzentration von Kindern/-Schülern aus sozialschwachen Familien ist zu vermeiden.• Der Sportplatz AC Torres (städtische Fläche), bislang überwiegend von türkischen Fußballern genutzt, sollte auch für andere Vereine/Jugendliche/Nutzer im Stadtteil zur Verfügung stehen. Hier ist ein Belegungs- und Nutzungskonzept zu erarbeiten.• Im Stadtteil wird ein attraktives gastronomisches Angebot vermisst, die bestehende Gaststätte westlich vom TIM-Gelände sollte sich zu einer attraktiven Adresse entwickeln.
Untersuchungsumgriff	<ul style="list-style-type: none">• Es wird kritisiert, dass das Wolframviertel nicht in das Untersuchungsgebiet mit eingebunden ist, da vielfältige Verflechtungen zu den Gebieten Textilviertel und Herrenbach bestehen.

Themenfeld

Anmerkungen zum Leitbild / ISEK Textilviertel/Herrenbach



Grün im Stadtteil

- Naturnahe Flächen und Brachen sollten als Frei-/Grünflächen erhalten bleiben, zum Einen aus ökologischen Gründen zum Anderen als Aufenthaltsbereiche für Jugendliche.
- Der Proviantbach bietet ein bedeutendes Natur- und Freiflächenpotenzial.
- Die Planung eines Spielplatzes mit Grünflächen südlich der Semperschule sollte unbedingt weiterverfolgt werden.
- Östlich der Kleingartenanlage parallel zur Herrenbachstraße besteht eine „halböffentliche“ Grünfläche. Hier ist ein Nutzungskonzept erforderlich.

Öffentliche Straßen und Plätze aufwerten, umgestalten, Übergänge schaffen

- Die Friedberger Straße hat eine große Trennwirkung zwischen Herrenbachviertel und Spickelviertel. Grundsätzlich sollte diese Problematik im ISEK gelöst werden, dies ist bislang nur unzureichend der Fall. Die Friedberger Straße kann mit Radwegen und Bäumen angenehmer gestaltet werden.
- Die notwendige Aufwertung des Standortes Schwabencenter ist bislang im Vorentwurf ISEK zu wenig berücksichtigt.
- Die öffentlichen Straßen- und Platzflächen Don-Bosco-Platz mit Kreuzung Alter Heuweg / Fritz-Koelle-Straße, die Einfahrt zum Schwabencenter, der Bereich St. Andreas Kirche und die Herrenbachstraße sind gestalterisch und funktional aufzuwerten. Entlang dieser Straßen liegen die zentralen und sozial wichtigen Einrichtungen im Stadtteil, diese sollen stadträumlich attraktiv verknüpft werden.
- An der Berliner Allee in Höhe des Herrenbachviertels ist die Querung der Straße zu erleichtern, damit wird der Lech für die Bewohner aus dem Herrenbachviertel besser erreichbar.
- Durch eine Ampelanlage in Höhe der Provinstraße kann eine attraktivere Querung der Nagahama Allee erreicht werden. Die Funktionsfähigkeit muss allerdings durch das Tiefbauamt überprüft werden.
- Der Bereich südlich der City-Galerie ist gestalterisch aufzuwerten.

Formulierung von Prioritäten zu ISEK Maßnahmen



Allgemein

- Nicht nur die Entwicklung neuer Standorte sollte im Interesse des ISEK sein, vielmehr wird angeregt, die Standorte der bestehenden Wohnanlagen zu optimieren, mit Blick auf die Sanierung der Wohnungen und des Wohnumfeldes.
- Das Konzept sozialkulturelle Subzentren zu erhalten und aufzuwerten wird begrüßt. Diese Einrichtungen und Akteure sind zu unterstützen und zu fördern, stadträumlich sind diese zu verknüpfen, zum Beispiel durch eine „Treffpunktmeile Herrenbachstraße“.
- Textilviertel und Herrenbach weisen viele Konsumstandorte aus (Supermärkte, EKZ, Discounter). Auf weitere Konsumangebote kann verzichtet werden.
- Angeregt wird, unter Einbeziehung aller relevanten Stadtteileinrichtungen, eine soziale Bedarfsanalyse zu erstellen, als Grundlage für Planungs-/Förderüberlegungen im sozialen Sektor.

**Kultur,
Soziales,
Treffpunkte**

- In den Stadtteilen Textilviertel/Herrenbach besteht sehr großer Bedarf an Treffpunkten für Jugendliche und Angebote für Jugendkultur. Z.B. die Kälberhalle würde sich besonders gut eignen für jugendkulturelle Nutzungen. Entsprechende Verhandlungen wären unter Federführung des Kulturreferates zu führen.
- Das Gaststättenangebot und die Gaststättenkultur sind zu entwickeln; ein Biergarten wäre ein interessantes Angebot im Stadtteil.

Grün im Stadtteil

- Die Grün-, Frei- und Sportflächen am Proviantbach und beim AC Torres sollten einer größeren Nutzergruppe im Stadtteil zugänglich gemacht werden. Dafür sind die planerischen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen.
- Die Gestaltung des öffentlichen Straßenraumes ist durch pflanzen von Alleebäumen und Straßenbegleitgrün zu verbessern. Dies gilt v.a. auch für die Friedberger Straße.
- Die Zugänglichkeit der Lechauen über die Berliner Allee ist zu verbessern.

AG2: Städtebaulich-landschaftsplanerische-verkehrliche Konzeption

Leitbild ISEK Textilviertel/ Herrenbach

Moderation Hr. Graf, Hr. Brandt, Planungsgruppe 504

Themenfeld

Anmerkungen zu Leitbild / ISEK



Leitbild Motto Imagekampagne

- Motto für das Leitbild suchen, um „Wir-Gefühl“ zu stärken und für Imagekampagnen, Vermarktungen nutzen zu können
- Das Leitbild sollte prägnanter herausgearbeitet werden. Was ist das Leitbild für das Textilviertel und wie heißt es?
- In diesem Motto/ Imagekampagne sollten folgende Punkte enthalten sein:
 - Ortsbezug, Industriedenkmäler
 - Viertel aus einer Hand
 - Vernetzung zur Innenstadt und Lech
 - Durchlässigkeit
 - Durchmischung
 - Qualität
- Es sollte über vermarktbare Ziele nachgedacht werden kreative Allianzen in der Vermarktung suchen
- Die verschiedenen Nutzer sollten vernetzt werden und sich zusammen z.B. in einer Imagekampagne darstellen.
- Wichtige Punkte für das Leitbild / ISEK
 - Mix aus Wohnen und Arbeiten
 - Qualität der Standorte
 - lokale und überregionale soziale Einrichtungen
 - Grün- und Wegevernetzung, Kanäle
- Generelles Ziel ist die Mischung aus folgenden Nutzungen:
 - Konsum
 - Wohnen
 - Dienstleistung
 - Kultur, Soziale Einrichtungen
 - Grün

Themenfeld

Anmerkungen zu Leitbild / ISEK



**städtebauliche
Anregungen
Kritik**

- Aufenthaltsqualität am Schwabencenter verbessern
- Wolframviertel sollte auch in das ISEK aufgenommen werden
- Die Wohnbebauung nördlich der St. Simpert Kirche und Kindergarten an der Simpertstraße soll zu einem Sanierungsgebiet werden.
- Der Standort entlang der Berliner Allee zwischen Kälberhalle und Fleischerschule sollte als Entwicklungsfläche für Gewerbe erhalten bleiben. Hier wird Wohnen kritisch gesehen. Ein wichtiges Ziel ist die Durchlässigkeit und Anbindung dieses Bereiches über die Berliner Allee zum Lech.
- ebenerdige Verbindung Innenstadt zum TIM langfristig und AKS kurzfristig mit Fußgängerampel schaffen, es sollte aber mindestens eine kreuzungsfreie Verbindung über die Schleifenstraße in diesem Abschnitt geben (Brücke bzw. Tunnel) Die Funktionsfähigkeit muss durch das Tiefbauamt überprüft werden.
- Fußwegenetz besser darstellen

**Freiräume
Grünvernetzung
Anregungen
Kritik**

- Die Öffnung des Martini-Areals ist zurzeit wegen Werkschutz für die Gewerbeanlagen schwierig. Es sollte versucht werden, zumindest die Öffnung einer Achse West-Ost für eine Wegeverbindung mit Grün zu erreichen
- Durchlässigkeit für Fußwege auch für verbaute Bereiche als Ziel formulieren, auch wenn sie erst langfristig umgenutzt werden wie z.B. Obi

Verkehrerschließung

- Localbahn: Der Rangierverkehr, der zwischen Friedberger - und Reichenberger Straße immer mehr zunimmt, sollte in das Güterverkehrszentrum verlegt werden.
- Die Problematik der Localbahnquerung des geplanten Platzbereiches Proviantbachquartier ist zu lösen.
- Den zunehmenden Autoverkehr über Amagasaki Allee und Argonstraße zur Innenstadt eindämmen.